



TINTEN unabhängig überparteilich KLECKS

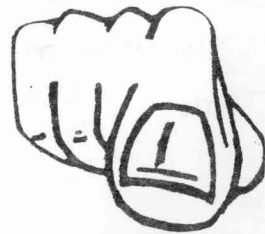


Ausgabe:

I/86

mit

INNENPOLITIK



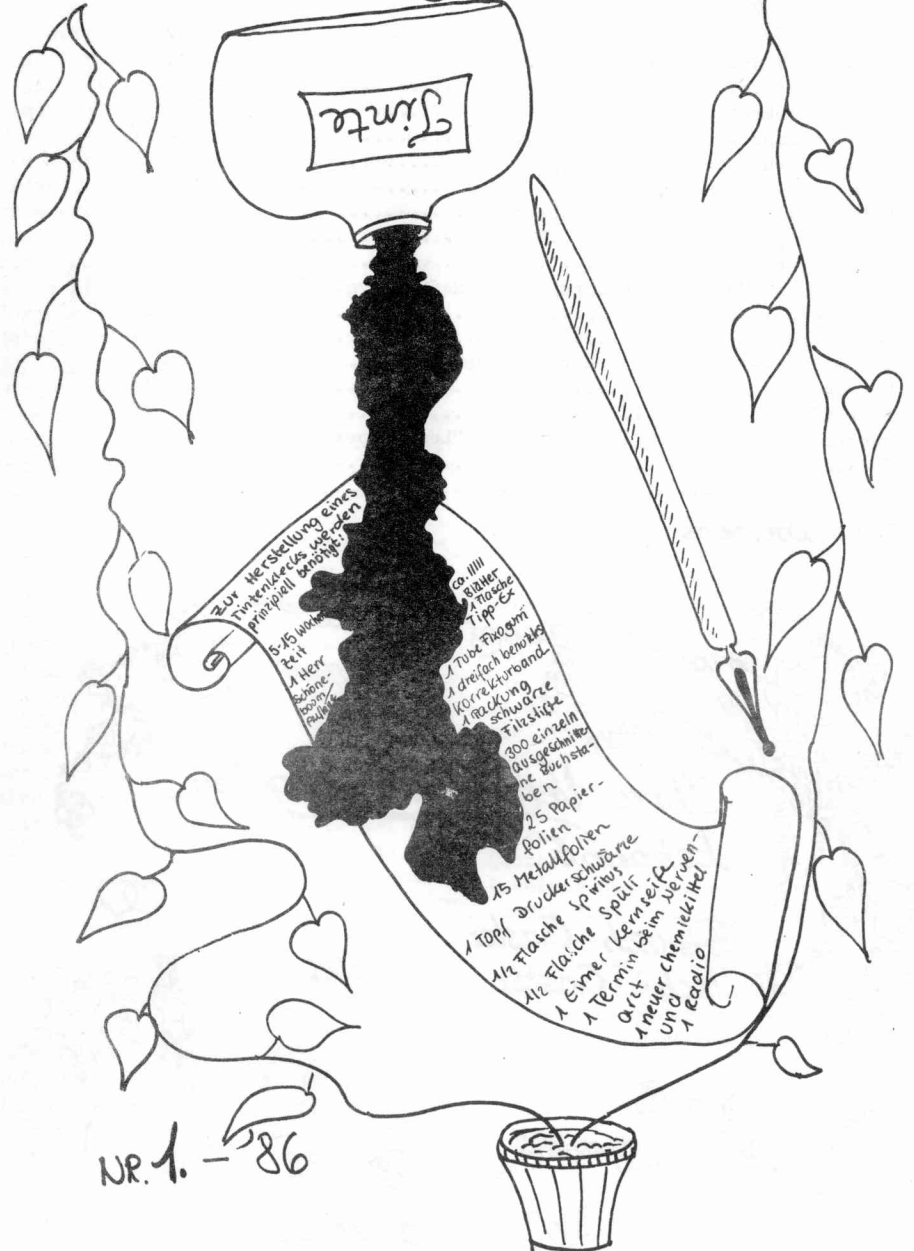
Auflage: 1200



Druck in
Mosbach by
Druckerschwarze

Der
Preis ist
kostenlos

Tintenklecks





INHALT

Titelbilder gestaltet von der Tintenklecks-	
gruppe des SMV-Seminars.....	Seite 1 und 36
Leserbrief.....	3
Die Schildkröte als Haustier.....	7
NKG-Showband.....	8
Kurssäuberung durch Abfallbeseitigung.....	9
Kommt ein Täubchen geflogen.....	10
Skinheads und andere rechte Leute.....	12
Auf den Spuren der Römer.....	14
Faschingsball.....	18
Klick-Donald's - ein Trauerspiel in Heidelberg.....	20
Brief einer Mutter.....	23
Werner geht zur Schule.....	24
Träume, Ideen und andere kreative Momente.....	26
Unterstufe.....	28/29
Betrifft: Theater-AG.....	31
Andere Verwendungsmöglichkeiten des "Leerkörpers".....	32
Theaterfahrt.....	33
Impressum.....	35

Ach, übrigens...



LESERBRIEF



(ENDLICH MAL WIEDER !!!!)

Die älteren unter Euch werden sich sicher noch an den letztjährigen Abiklecks erinnern! Klar! Der mit den vielen Namen vornedrauf! Dagegen werden sich auch die jüngeren Leser an die Jahresblätter des Vereins der Freunde des NKG (langer Name, was?) erinnern. Ja, genau das, wo die Schule vornedrauf gezeichnet ist und wo keiner weiß, wozu das Ding überhaupt da ist. Alles klar soweit? Na, dann kann's ja losgehen! Wer will, kann die beiden Schriftstücke nochmal hervorkramen und ggf. erst einmal lesen.

Diese Jahresblätter also, die, wie der Name erraten läßt, jährlich erscheinen, werden von der Direktion und der SMV, und darin liegt wohl ihr einziger Zweck, dazu mißbraucht (in meinen Augen ist das so), zum vergangenen Schuljahr einen abschließenden Wortschwall loszulassen, so, als wollte man den Eindruck erwecken, man habe wirklich was geschafft und habe, im Falle der Direktion, zum guten Abschneiden der Abiturienten wesentlich beigetragen, was angesichts des schon im alten Rom geläufigen Spruches "Non scholae sed vitae discimus" ein eklatanter Trugschluß ist.

Aber entgegen meinen früheren Gewohnheiten möchte ich diesmal die SMV verschonen (obwohl sie's, wie man so hört, verdient hat) und dafür den Jahresabschlußbericht zum Schuljahr '84/85 der Direktion kritisch unter die Lupe nehmen und ihn zum Anlaß nehmen, einmal ein paar grundlegende Gedanken zur Einstellung der Direktion zur Schülerpresse äußern.

Beim ersten Durchlesen fällt zunächst auf, daß sich Herr Herz, der ja wohl der Autor ist, mit Preisen, erreichten End- oder Zwischenrunden aller möglichen Sportarten, Wettbewerbe oder ähnlichem brüstet, als ob sie in einer Art "Allein gegen alle" für sich gewonnen hätte. Dem ist aber nicht so!! Preis- oder sonstige Träger sind aus-

nahmslos Schüler. Wer mich davon überzeugt, daß ebendiese ihre Leistungen ganz selbstlos für die Ehre ihres Direktors erbrachten, dem zahle ich einen Kaffee aus dem Schulautomaten, wenn dieser noch nicht entfernt wurde.

ZUR SACHE....

Der eigentliche Punkt, "an dem meine harte, aber sachliche Kritik Platz greift" (entnommen aus "Der Fuchs", TK 5'83), konzentriert sich auf zwei Sätze: "Der Abi-Fez zeigte in diesem Jahr Niveau und wurde von der Schule mitgetragen. Nur die Abi-Zeitung vergriff sich (Muß das denn wirklich immer sein) wieder im Ton."

Zum ersten Satz möchte ich nur bemerken: Das sind neue Töne, das war nicht immer so. Es gab immerhin Zeiten, in denen sich die Lehrerinnen angsterfüllt im Silentiumraum einschließen ließen und ein paar Lehrer zur Wache abstellten (ich glaube, zwei Ehepaare taten sich damals besonders hervor - oder war's bloß ein Gerücht??), und alles nur aus Angst, die im Haus herumtollenden Abiturienten könnten sich ihnen gewaltsam nähern und widerkuckuckwas mit ihnen anstellen -- so'n Quatsch, was? Das beweist weder Menschenkenntnis noch Vertrauen in die angewandte Erziehung. Oder sollte man am Ende Angst vor Rache oder ein schlechtes Gewissen.... aber dazu komme ich später. Wie dem auch sei: Meine Frage lautet, warum der Abi-Fez mitgetragen wurde. Doch nicht etwa, weil unangenehme Wahrheiten nicht zu befürchten waren?

Zum Zweiten: Hier vermisste ich eine präzise Angabe. Wo vergriffen wir uns im Ton? Mir als im Sinne des Presse-rechts Verantwortlicher war kein Artikel bekannt, aus dem bloße Polemik gegen den Schulalltag wettete. Jeder Artikel, soweit er den Schulalltag betraf, war authentisch und keineswegs frei erfunden. Sonst hätten mich eventuell in ihrem Ruf geschädigte Lehr-, Leer- oder sonstige Kräfte wegen übler Nachrede o.ä. belangen können. Haben sie aber nicht. Also was waren das dann für Artikel? Mir fallen im Moment keine ein. Oder doch? Höchstens die zwei Artikel mit den komischen Überschriften. Zugegeben, "Frach mich nich" und "Herhören, Herr Moessner" sind keine gängigen Überschriften. Aber deswegen im Ton vergr...wie?...ach so, wegen des Inhalts? Ja, der ist natürlich brisant, nicht wahr? Jaja, die Wahrheit ist halt oft schwerer zu ertragen als eine gut zusammengeschusterte Selbstverblendung à la "Sooo schön" oder so. (Da fällt mir ein: sollte der Artikel "Louis le Cultivateur" auch zu den als störend bewerteten Artikeln gehören, so muß ich zugeben, daß ich diesen Artikel auch nicht gelungen finde, zumal man nicht den Mut findet, sich selbst als Autoren kenntlich zu machen. Im Nachhinein über LK-Lehrer zu schimpfen ist müßig, da die Lehrer schon lange vor der Kurswahl in 11 feststanden und bekannt waren, da hätte man eben anders wählen sollen. Anders ist das bei den oben angesprochenen GK-Lehrern, die man ja nicht wählen kann, sondern denen man einfach zugeteilt wird. Insofern ist man an seinem Schicksal selbst schuld.)

GETROFFENE HUNDE BELLEN....

Aber mal ehrlich: Wenn ein Lehrer beim Abhören als Reaktion die Drohung "Soll ich dir 'nen Stuhl ins Kreuz schlagen?" losläßt, so ist dahinter nicht unbedingt pädagogische Sachkenntnis zu vermuten. (Ich drück' den Sachverhalt mal mild aus.) Auch wenn man sich den Dorfdeppen schimpfen lassen muß, wenn man mal etwas nicht versteht, was auch durchaus an der Unfähigkeit des Lehrers, sachgerecht zu erklären, liegen kann,

ist ja wohl ein Schlag ins Gesicht. Darüberhinaus ist anzunehmen, daß betreffender Lehrer in seiner Schulzeit oft genug etwas nicht verstand und wohl auch heute nicht zu den Hellsten gehört. Oder schob er nur deswegen auf diese Schüler einen Haß, weil sie sich nicht um sein Ansehen bemühten, indem sie Preise und Pokale für die Schule errangen? Auf jeden Fall braucht man sich doch nicht zu wundern, wenn derart behandelte Schüler in dem Moment, in dem sie nichts mehr zu fürchten haben, ihre aus Furcht vor Notendruck (sowas gab's auch bei betreffender Lehrkraft) aufgestauten Aggressionen loslassen und ihrer Empörung Ausdruck verleihen. Meiner Meinung nach ist die Abi-Zeitung dafür hervorragend geeignet, wie die Reaktionen zeigen. Getroffene Hunde bellen, oder nicht??

ROHRSTOCK UND PRÜGELSTRAFE ?

Dasselbe gilt auch für den einen gewissen(losen) EK-Lehrer betreffenden Artikel (ich meine den EK-Lehrer, der immer im Schulhaus geraucht hat und vielleicht jetzt noch diesem Laster nachgeht). Hier fällt zuerst die wesentlich aggressivere Sprache auf: Kein Wunder, die Schüler hatten auch einen wesentlich aggressiveren Lehrer auszuhalten (jaja, sowas gibt's noch). Aber damit nicht genug: Er traktiert nicht nur Oberstufler in seinem uner-

schöpflichen Bemühen, das deutsche Schulwesen in Richtung Rohrstock und Prügelstrafe zu reformieren (oder zu deformieren), nein, er beginnt seine Blut- und Boden-Erziehung bereits in der Unterstufe, indem er die Schüler seiner Klasse(n) nach den Zeugnisnoten setzt. Wie's halt in der guten alten Zeit so war, nicht wahr, Herr Moessner? Der Lehrer als Patriarch und die Schüler als seine Schuhputzer und Stiefellecker. Also aufgepaßt, Leute: Ohren angelegt und -- 1,2,3-Duck and cover! Schleimen ist wieder angesagt! Wer immer nur dann spricht, wenn er gefragt wird und dann so behämmerte Lernmethoden wie Unterstreichen(!) beherrscht und eben den Schwachsinn von sich gibt, den der Lehrer erwartet, dem gehört die Zukunft, sprich das bessere Zeugnis. Auf zur Einheitsgesellschaft im Moessnerschen Sinne! Massen von Arschkriechern, erhebt Euch! Wie dem auch sei: Meiner Meinung nach wird ein guter Unterricht und eine faire Notengebung von jedem Schüler durch Freude am Unterricht und gute Mitarbeit und somit automatisch gute Noten honoriert. Das ist nämlich der Grund, warum im TK immer nur über einen exklusiven Kreis der Lehrer Empörung geäußert wird: Nämlich über die Unfähigen.

Zu guter Letzt verstehe ich immer noch nicht, warum sich der Direktor in den "Jahresblättern" des Vereins der Freunde des NKG gegen die Abi-Zeitung wendet, denn 1. ist doch nichts verlogen (siehe oben) und 2. ist sie doch nur in seinem Sinn. Es weiß doch nun schon fast jeder Schüler, daß erscheinende Schülerzeitungen ggf. zur Beurteilung über zur Beförderung anstehende Lehrer herangezogen werden. Je nach dem, was eben drin steht, ist mehr oder weniger förderlich für die Karriere des Lehrers. Und somit aufs höchste legale Beurteilungsgrundlage und Entscheidungshilfe, oder nicht?? Vielleicht teilt man mir mal die Ablehnungsgründe der Direktion mit?

In freudiger Erwartung

CK
ex - 13d

PS: Allen SMV-Verantwortlichen empfehle ich in Ihrer derzeitigen Situation die nochmalige Lektüre des Abi-Klecks-Artikels "Mens Sana", der, wohl gemerkt und zu Eurer Schande, fast ein Jahr alt ist!!

PPS: An die Direktion: ein offener Brief würde sich nicht schlecht machen!

PPPS: An Alle: Es ist ein Armutszeugnis für Euch, wenn ein Ehemaliger solche Artikel schreiben muß.

Fahrräder Mofa Leichtkrafträder

Verkauf, Reparatur u. Ersatzteile

ZWEIRAD
BREUNIG

Eisenbahnstr. 34 · 6950 Mosbach · ☎ 06261/2638

Seite 4

radio beck
TV+SOUND

**Schallplatten·HiFi·
Rundfunk·Video**

Hauptstr. 64 - Tel. (06261) 2385 - 6950 Mosbach

Die AOK hat das Richtige für alle, die Antworten auf ihre Fragen in Sachen „Berufs- start“ suchen.

* Dieses AOK-Sonderheft gibt es jetzt kostenlos.

„joEXTRA“ – so heißt das AOK-Sonderheft für alle Schulabgänger. Mit brandheißen Tips für Berufsanfänger – von der Berufswahl bis zur Vorstellung. Mit wichtigen Infos über die Sozialversicherung. Mit Hilfen für den Papierkrieg. Mit klaren Antworten.

Und so bekommt ihr „joEXTRA“:

Den Coupon in Druckschrift ausfüllen, ausschneiden, auf eine Postkarte kleben, die AOK-Adresse nicht vergessen und in den nächsten Briefkasten stecken. – Nach ein paar Tagen ist dann das Sonderheft bei euch.



Wußtet ihr schon,
daß auch immer mehr Berufsanfänger in Angestelltenberufen
die starke AOK-Versichertengemeinschaft bevorzugen?



Senden Sie mir bitte kostenlos das AOK-Sonderheft für Schulabgänger und Berufsanfänger „joEXTRA“ zu:

Name	Schule
Straße	Klasse
Postleitzahl, Wohnort	

Die Schildkröte als Haustier

a) Wußten Sie schon, daß die
Schildkröte die tollsten
Tricks kann?

Spiel tot!



Sitz!



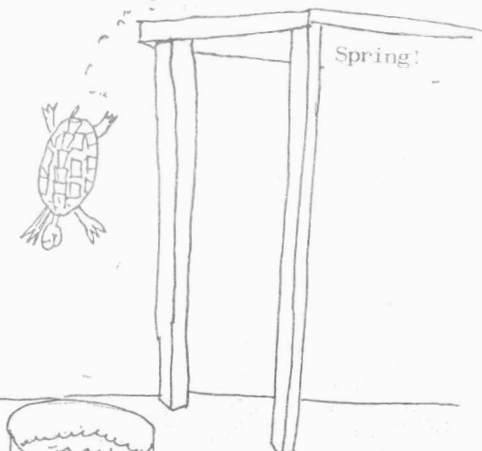
Mach Männchen!



Roll!



Spring!



Ho!



Platz!



Fortsetzung
folgt

NKG - SHOW-BAND

Im Januar '86 haben sich einige "Vollblutmusiker" aus dem Schulorchester zu einer Band zusammengetan, weil sie Spaß an der Musik und am gemeinsamen musizieren haben. Aber es stand vor allem ein Auftritt beim Faschingsball des NKG im Februar '86 bevor, für den die jungen Musiker schnellstens ein paar Stücke einstudieren mußten. Innerhalb von zwei Wochen hatte die Band unter der Leitung von Herrn Lohnert ganze fünf mal geprobt, wobei auch ein schulfreier Samstag dazu genutzt wurde. Es machte aber trotzdem sehr viel Spaß, eigene Ideen einzubringen und einzelne Effekte in den Liedern zu verarbeiten. So reichte die Zeit

zwar nur für ein halbstündiges Programm, doch der Anklang war sehr positiv, und das motivierte uns besonders zum Weitermachen. Mit dieser Rock 'n' Roll-Runde war ein guter Anfang gemacht, und wir proben nun wöchentlich, um unser Repertoire zu erweitern und für eventuelle, weitere Auftritte gerüstet zu sein.

Auch das erste eigene Lied mit dem Titel "Ich denk' an Dich" ist schon Bestandteil unseres Repertoires.

Leider Fehlen teilweise noch geeignete Instrumente und Anlagen, die einen klareren und besseren Sound ermöglichen. Dies gilt auch für das Schulorchester und ich möchte an dieser Stelle die Schulleitung um finanzielle Unterstützung bitten. Das NKG ist im musikalischen Bereich sehr erfolgreich und über die Grenzen der Stadt Mosbach hinaus bekannt. Aber Unterstützung von oben alleine reicht nicht. Es gilt vor allem von Seiten der Schüler und Schülerinnen, mit mehr Engagement die Sache anzugehen, die Angebote der AG-s besser zu nutzen und auch eigene Ideen miteinzubringen.

Michael Beck



Die NKG-Show-Band sind:

Armin Ludäscher
Matthias Kamp
Steffen Friedle
Michael Beck
Andreas Ahl
Alexander Backi
Frank Weber
Erich Lohnert

Keyboards (E-Piano), Gesang
Keyboards (Synthesizer)
Keyboards (Orgel)
Rhythmus-Gitarre
Percussion
Percussion
Alt-Saxophon
Bass-Gitarre



KURSBÜBERUNG DURCH ABFALLBESAMTUNG

mosbach

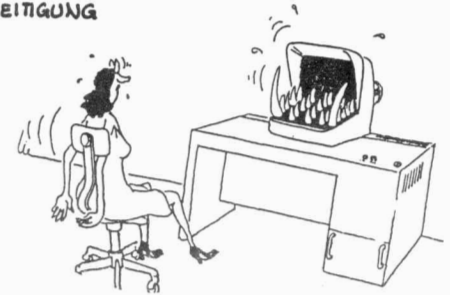
mosbach, nkg. Kampf eingestellt. Nach einem halben Jahr harten Kampfes ist es einem Lehrer endlich gelungen, seinen Kurs auf die Hälfte zu reduzieren. Nachdem ein Teil der Schüler die Aussichtslosigkeit des Kampfes erkannt hatten, kapitulierten sie und überließen den Rest des Kurses seinem Schicksal.

Somit konnte wieder einmal ein Sieg auf Seiten der Lehrerschaft verbucht werden.

Die Rede ist von einem der beiden Informatikkurse (12). Ich war einer von denen, die aufgaben. In meinem Kurs waren blutige Anfänger wie ich, die bis dahin nicht die geringste Ahnung von Computern hatten. Die andere Hälfte bestand aus Computerspezialisten, alles in allem also eine tolle Mischung.

Nun passierte uns Anfängern Folgendes:

Wir saßen einem schwerwiegenden Irrtum auf. Hatten wir doch tatsächlich angenommen, man habe den Kurs geschaffen, damit schon in der Schule die Möglichkeit besteht, einen Einblick in das Fach Informatik zu bekommen. Da ohne Computer heute kaum noch etwas läuft, wollten ich und einige andere dieses vermeintliche Angebot annehmen. Doch wurden uns im Laufe des ersten Halbjahres (12,1) die Augen über unsere gewagten Gedankengänge geöffnet. Der Grundkurs Informatik (jedenfalls der, in dem ich war) war nämlich gar nichts für uns. Er war für diejenigen etwas, die schon helle Kerlchen in Sachen Computern waren und keiner Erleuchtung mehr bedurften. Mir ist heute noch schleierhaft, warum wir nicht früher darauf gekommen sind. Allerdings dürfte es auch für die Computereaks schwierig sein, nachdem nun jegliche Hinderungsgründe beseitigt worden sind, mit dem Tempo des Lehrers, der nach dem Motto geht, je schneller, desto weiter....., mitzukommen. Was sollten wir Anfänger



in solch einem Kurs wohl suchen???!!?? (Lächerlich) Man hat uns ja dann auch klar gemacht, welcher Weg für uns blieb: nämlich mit Eiltempo aus diesem Kurs. Da unser Kursleiter "im Prinzip nichts dagegen hatte", blieben von ursprünglich Teilnehmern noch ganze übrig. Jetzt stand nichts und niemand mehr im Weg, voll auf die Tube zu drücken.

Dagegen ging es in unserem Nachbarkurs ganz anders zu, was wir als stille Beobachter miterleben durften. So mußten es dessen Teilnehmer hinnehmen, daß ein Lehrer sie unterrichtete, der es verstand, ihnen die Computersprache zu vermitteln. Zum großen Erstaunen aller wurden sie in den Zustand des Kapiereus versetzt. Woran lag das bloß ??

Wir waren uns jedenfalls einig, daß sie einiges verpaßt haben, nicht in unseren Kurs eingeteilt worden zu sein. Sie kannten nicht das tolle Gefühl der Verwirrtheit, das während des Informatikunterrichts immer wieder in uns aufstieg und sich zu einem Dauerzustand steigerte. Wir hätten den anderen gerne einmal diesen Genuß gegönnt. Der Austritt war dann auch für uns das Ende. So dürfen wir nun mitansehen, wie aus den Informatikanfängern des anderen Kurses halbe Informatikgenies werden. Dieser Gefahr (?) sind wir gottlob entgangen. Na Leute, ist das etwa nichts? Eigentlich hätten wir uns ja ausrechnen können, daß ein Lehrer, der ein As auf seinem Gebiet ist, nicht auf den dummen Gedanken kommt, etwas auf das Niveau der Schüler einzugehen und das zur rechten Zeit.

Doch was soll's, es ist vorbei. Ich frag mich nur, was nächstes Jahr sein wird, wie oft sich das noch wiederholen wird?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?

Kommt ein Täubchen geflogen

Wer denkt da nicht an ein kleines süßes Brieftäublein, das von Dörflein zu Dörflein flattert und Nachrichten oder kleine Liebesbriefe überbringt?(!) Aber diese Vorstellung hat längst Altertumswert. Heute ist die Brieftaubenzucht ein zeitaufwendiges, ernstzunehmendes Hobby. Im Gegensatz zu Rassentaubenzüchtern, welche nur auf die Schönheit achten, kommt es dem Brieftaubensportler nur auf die Leistung seiner Tauben an. Diese Leistung können die trainierten Tauben in Wettkämpfen am Wochenende (meist in den Sommermonaten Mai, Juni...) erbringen.

Werfen wir doch einmal einen Blick in das Alltagsleben eines fanatischen Brieftaubenzüchters:
An einem strahlenden Sonntagmorgen im Mai wird unser Taubenexperte aus dem Schlaf gerissen.



Jetzt weiß der Züchter, daß sich seine Schützlinge am nächsten Sonntag um 10.34 h in Straubing aus ihren Käfigen schrecken werden. Nervös schmeißt sich unser Profi aus dem Bett und tut, was jeder andere auch getan hätte (Zähneputzen...). Während den leidlichen Alltagspflichten (was immer das auch sein mag), wartet er sehnsuchtsvoll auf des Tages Erfüllung - auf den Augenblick, ein täubchen in der Hand zu halten und ihm liebevoll übers

Köpfchen zu streichen, für eine vitale Ernährung zu sorgen, es baden zu dürfen und ihm letztendlich ein Gute-Nacht-Lied zu singen. (Diese Vorstellungen sind natürlich übertrieben, aber so manch einer würde wirklich alles für seine Täubchen tun.) Denn immerhin soll es ja am Wochenende Entsprechendes leisten. Da werden die Tauben dann in einem Transporter (faßt 6000 Tauben!) nach Straubing befördert, wo sie dann die oben genannte Auflapzeit mit ihren Artgenossen um die Wette fliegen.

Nächste Woche, Sonntagmorgen! Unser Fachmann, er sitzt da. Oder besser, er rennt. Nervös. Hektisch. In diesem Moment wird in Straubing der Schlag aufgelassen! Die Minuten scheinen nicht zu vergehen. Währenddessen keucht sein Täubchen mit 100 km/h (!) durch die Luft und versucht sich zu orientieren. Der sehr gut ausgeprägte Orientierungssinn der Brieftauben macht es möglich, auch bei größeren Entfernungen (manchmal über 700 km!) einen bestimmten Schlag im Heimatort ausfindig zu machen. Wissenschaftler haben bei Tauben und anderen Vögeln eine Positionsbestimmung im Hinblick auf die Sonne festgestellt. Doch auch ohne Sonne können Zugvögel ausgezeichnet den Weg finden. Es ist gelungen, bei Tauben den vermuteten Zeitmechanismus in Verwirrung zu bringen, indem man sie künstlichen Tagen und Nächten aussetzte, die sich von den natürlichen unterscheiden. Auf diese Weise hat sich die "innere Uhr" einer Taube verstellt; trotzdem bildete sie sich ein, sich westlich von zu Hause zu befinden und flog also in östlicher Richtung. Man vermutet

auch angeborene astronomische Kenntnisse, kombiniert mit ihrem Zeitgefühl. Doch zurück zu unserem immer noch wartenden Profi.



Während er gedanklich mit fieberhafter Sehnsucht seiner Tierchen gedenkt, muß daheim eine Art Stechuhr (Konstantieruhr) bereitgestellt werden. So langsam nähert sich die berechnete Ankunftszeit seines Lieblings. Da! Das Telefon klingelt. Er stürzt sich auf das schrillende Objekt, reißt den Hörer ab - doch da! Niedergeschlagen, jeglicher Hoffnung beraubt erfährt er, des Nachbarn Täublein hat das Ziel schon erreicht. Wortlos legt er auf. Doch er spürt etwas näher kommen. Dort!

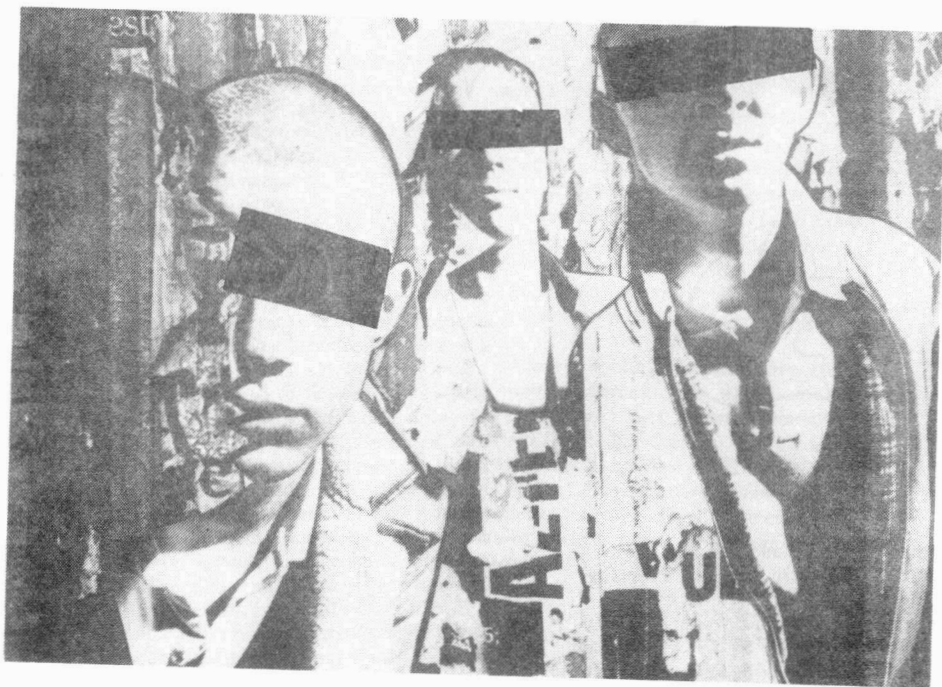


Die Stoppuhr schnappend wirft sich der Sportler aus dem Haus. In weiter Ferne zieht ein dunkles Objekt den Himmel entlang. Er fühlt es, sein Täubchen kommt! 200 Meter! Die Faszination hat ihren Höhepunkt erreicht. Sie ist es! Mit einem gekonnten Griff erfaßt er das langersehnte Geschöpf, streift den mit einer Kennnummer gekennzeichneten Gummiring ab, steckt ihn in die Konstantieruhr und ist dermaßen erleichtert, daß er sich zunächst einmal in die nächste Sitzgelegenheit wirft. Doch dem Züchter bleibt keine Ruhe. Schon reißt's ihn auf. Die nächste Taube kommt! Den weiteren Verlauf kann man sich ja vorstellen. Durch EDV-Anlagen werden dann später Preislisten erstellt, wobei die ersten 25% einen Preis erhalten. Solche Wettflüge werden vom Verein aus veranstaltet und organisiert. Wenn dieses wirklich schöne Hobby Interesse erweckt hat, sei noch gesagt, es gibt in Mosbach einen Reisetaubensportverein (Mitgliedsbeitrag 9,50 DM jährlich!). Wer noch irgendwelche Fragen hat, kann sich an die Klasse 8b wenden.

Anm. d. Red.: An dieser Stelle war noch eine Adresse abgedruckt, aber so direkt darf in der Schülerzeitung nicht geworben werden.

SKINHEADS

UND ANDERE RECHTE LEUTE



SPEX

Der typische Skin von oben nach unten:
Kahlgeschorener Kopf, "damit beim Kampf nicht an den Haaren gezogen werden kann."
Grüne Bomberjacke, Hosen-träger, keinen Gürtel, auch wegen der Kämpfe, verwaschene Jeans, umgekrempelt, und zu guter letzt auch noch Springerstiefel.
Soweit das Äußere; wie sieht's denn innen aus?
Naja, erst mal große Öde. Dann irgendwelche verworrene Ideen aus Adolfs Zeiten, Ausländerhaß und grenzenlose Liebe zu Bier und Musik, zur richtigen versteht sich.

Die meisten Skins halten sich für unpolitisch, führen aber gern und oft Hitlers Parolen im Munde. Trotzdem sind die Versuche der NPD, die Skins zu vereinnahmen gescheitert. Zu großes Chaos bei den Jungs. Geködert mit ein paar Kästen Bier, haben sie es dann schon mal als "Saalordner" bei NPD-Veranstaltungen versucht. Für Randalen sind sie immer zu haben. Am liebsten gegen Ausländer. Wozu das führt, konnte man vor einigen Wochen in Hamburg sehen.
Fragt sich warum? Woher nehmen sie ihre abstrusen Ideen, woher die Gewißheit, Konflikte seien

nur mit Gewalt zu lösen? Nicht unschuldig daran sind Typen wie Kühnen oder Hoffmann. Sie bieten einfache Antworten auf die Frage nach den Ursachen der Probleme unserer Zeit. Es ist ja so einfach, die Schuld bei anderen, am besten bei Schwächeren, zu suchen. Leute wie Kühnen sind ohne Zweifel hochintelligent. Sie verstehen es, durch simple Parolen andere, z.B. die Skins vor ihren Wagen zu spannen und erhalten dann auch noch indirekt die Bestätigung für ihr Handeln durch irgendwelche Äußerungen von Politikern. Verboten werden können die Skins nicht, da sie weder Verein noch politische Bewegung sind. Somit ist nicht der Verfassungsschutz für sie zuständig, sondern höchstens eine Jugendkommission der Polizei. Es wäre auch merkwürdig, wenn man sie verbieten würde und Organisationen wie z.B. Wikingjugend unange-

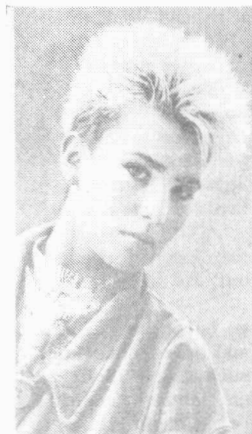
tastet ließe. Außerdem habe ich ganz subjektiv den Eindruck, daß Rechtsextremismus in diesem unserm Lande immer noch verharmlost wird.

Das die Skins schon immer eine rüde Gesellschaft waren, ist klar, aber zu dem, was sie jetzt sind, wurden sie gemacht. Ihre Träume sind nämlich gutbürgerlich: Familie, Haus und Geld, keine großdeutschen Spinnereien. Dies rechtfertigt ihr Verhalten natürlich in keinsten Weise, aber die Zusammenhänge dürfen nicht übersehen werden.

P.S.: Bei solchen Themen ist die Gefahr zu sehr zu verallgemeinern nicht unerheblich; deshalb: Vorsicht!

Tell

Quellen: Stern, ARD, eigene Erfahrung



MODE
Frühjahr/Sommer 86

Bel Hair

Frisurenstudio
Harald Hemmerich
Goethestr. 13
6950 Mosbach-Neckaralt
☎ 06261/61052



WICHTIG:

Modelle für
Frisurentraining
gesucht!

Öffnungszeiten:

Die. — Fr. 8.30 — 18.30 Uhr
Sa. 8.00 — 14.00 Uhr
durchgehend geöffnet.
Private Parkplätze.

Auf den Spuren der Römer



8b/c auf Studienfahrt

1. Tag, Donnerstag, 26. September 1985

Die letzten Passagiere stiegen total unterkühlt (Nach einer Stunde Wartezeit!) um 7.40 Uhr am NKG in den Bus. Bald hatten wir die Koffer verstaут und uns häuslich im Bus eingerichtet. Einen etwas ungewöhnlichen Passagier führten wir auch an Bord, nämlich Philos (griechisch: der Freund), Frau Lusi Hund. (Lusi= Spitzname für Frau Lutz-Sikora). Nach vier Stunden durchschütteln der Fahrt und mehreren, meist teuren Pinkelpäuschen, kamen wir endlich in der Colonia Agrippina (zu deutsch: Köln) an. Um 12.48 Uhr Mosbacher Sommerzeit über-rumpelten wir das Römisch-Germanische Museum. Bevor wir uns auf das römische Leben konzentrieren konnten, mußten wir zuerst sowohl unsere Blasen als auch unsere Geldbeutel leeren. Bald ging es mit der Führung los.

14

Grabmäler, Gefäße, Häusertypen, Thermen (!), Mosaikfußböden und Kosmetika rasten an uns vorüber. Kugelschreiber, Bleistifte, Füller flogen übers Papier, sodaß die Führer wegen der Eifrigkeit der Schüler (also uns!) voll des Lobes waren. Nach einer erstklassigen Führung (wir sind der Meinung, "das war Spitze!") standen uns wunderbare Freizeitstunden zur Verfügung.

Jetzt gings in die Jugendherberge nach Kevelaer, auf die alle gespannt waren.

Die Jugendherberge hatte nur einen Haken, Philos fand keine Unterkunft in ihr. (Such, such, such!) Schließlich (lange Reden, kurzer Krach!) bot ihm der Bus eine nächtliche Unterkunft.

Nach dem überaus reichlichen Festmahl machten wir einen Verdauungsspaziergang in die Stadt.

Endlich, nach sechsmaligem Eindringen Frau Lutz-Sikoras ging um 11.30 Uhr das Licht aus. (Wer weiß?) Gute Nacht!

2.Tag, Freitag, den 27. September 1985

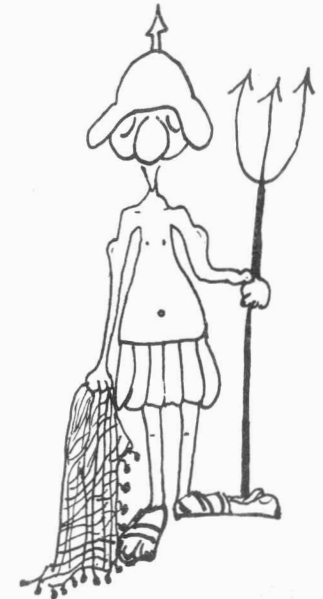
Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Frühstück, der Deckdienst stellte sich dumm an, saßen wir um 8.30 Uhr im Vorraum der Jugendherberge, um gegen 10.40 Uhr für die Stadtführung durch Xanten gerüstet zu sein. Als die Stadtführerin (anfangs schnellsprechend) mit Verspätung kam, ließen wir uns von der Geschichte Xantens (ein kleines aber reizendes Städtchen) faszinieren.

Wir erfuhren dabei viel über Siegfried, Kaiser und Bischöfe und nicht zuletzt natürlich über Norbert von Xanten. Ebenso interessant war das Museum, durch das uns eine ebenso interessante Frau führte. Vorträge über Xantens Geschichte, Stabsgebäude, Symbole, Handwerk, Rüstung und außerdem der Anblick eines äußerst hübschen, für die Mädchen reizenden Jünglings (...von 14 Jahren) aus Bronze.



Jetzt begann der große Auftritt der männlichen und weiblichen Mannequins. Star der Bühne war der fesche Römer Alexandrus Hornus a magna oppida Mosbachus! Aber auch die anderen Kandidaten konnten Applaus empfangen. Nun fuhren wir nichtsahnend unserem zweiten Ziel entgegen, dem Archäologischen Park Xanten! Dort erblickten wir den schönsten römischen Park jenseits der Alpen: DIE TABERNA 2000.

Dieses prächtige Gebäude, Mac Donald's äußerst ähnlich, veranlaßte alle zu einem OH, AH, UGH, BUU. Wir legten uns in typisch römischer Position auf die Triclinien (orange Plastiksessel) und nahmen typisch römische Speisen zu uns (Pommes mit Currywurst). Die folgende Führung durch den Archäologischen Park mit der Stadtführerin (alte Bekannte) versöhnte uns wieder völlig. Der schönste Fund in diesem Park ist das riesige Amphitheater, in dem früher die Spiele ausgetragen wurden. Statt



der Gladiatoren werden die "Black Föös" das Publikum aufheizen. Natürlich besichtigten wir auch den in Stein gehauenen Gründer der Stadt: C.U.T. Colonia Ulpia Traiana: Marcus Ulpius Traianus. Nachdem wir uns mit römischen Brett- und Würfelspielen vergnügt hatten, fuhren wir zu einem tollen Baggersee. Da wir uns bei den Führungen so gut benommen hatten, und auch ordentlich verdientes Lob eingeheimst hatten, konnten wir, weil Frau Lutz und Herr Rau endlich ihre Ruhe haben mußten, auf die hohe See, um Boot zu fahren. Das nützten wir aus und

15

funktionierten die Tretboote in Autoscooter um.

"zu Hause" angekommen verzehrten wir unseren üppigen Abendschmaus. Danach hatten wir Zeit zum Schwatzen, Flirten, Spazieren fahren, Fernsehen...

Als um 10.00 Uhr die Jugendherberge geschlossen wurde, waren die Mädchen die ersten, die Streiche planten. Die Lehrer wurden eingeweiht, und die heitere Gruppe griff zu der List, die Jungen abzulenken (mit Blitzlicht-Spiel), während hinterrücks umgeräumt wurde. Natürlich reizten die sonst ruhigen Geschöpfe der Erde, nämlich die Ivas, viele, zum Teil sportliche Aktivitäten.

Zum Schluß fielen wir nach dem Motto: Wer andern eine Grube gräbt, in unsere eigenen Fettnäpfchen. Jetzt hieß es für die weiblichen Mitglieder ab in das Zimmer 9 (Frau Lusia), um das Blitzlicht-Spiel zu machen und die Reaktion der Jungen und deren Folgen abzuwarten. Der netteste männliche Lehrer, der dabei war, Herr Rau, hielt eine hervorragende Abschlusssprache, die allen Mädchen sehr gut gefiel und die Girls von der Angst, was die Jungen anrichten würden, ablenkte.

Doch die Jungen waren durch die "dämlichen" Aktivitäten so eingeschüchtert, daß die Mädchen ihre Zimmer unberührt vorfanden. Vielleicht dauerten die Aufräumarbeiten zu lang (wir bringen volles Verständnis auf!), daß sie aber auch die morgendlich geplante Schreckminute für die Mädchen verpennten, nehmen wir ihnen sehr übel, da unser ausgetüfteltes Blechdosenspatent nicht voll zur Geltung kam. Nach einigem Geplapper war es schließlich am Samstag früh ruhig.

3. Tag, Samstag, 28. September 1985

Todmüde wachten wir um 7.30 Uhr auf. Nachdem wir uns mit einem Schuß kaltem Wasser völlig geweckt hatten, begann die Packerei, bei

Bahn- sparen für alle unter 26

Mit den billigen twen-tickets kreuz und quer durch Deutschland und Europa. In fahrplanmäßigen Zügen. Jeden Tag. Und dabei bis zu 40% sparen.

Die twen-tickets für Bahn-Fährverbindungen gibts bei uns:

REISEBÜRO MOSBACH
Siegfried Haungs

6950 MOSBACH - Hauptstr. 58
Tel. 062 81/14414

twen- tickets

EUROTRAIN



der ein heilloses Durcheinander entstand. Schließlich hatten wir auch das hinter uns. Das Frühstück war prima. Noch freundlicher als sonst empfing uns unser überaus freundlicher Busfahrer, der uns anstatt eines Grußes mit Mahnreden überschüttete. Diese Rede wurde eine Bus-Ordnung, sodaß das Mitschreiben in Frage stand. Als wir um 10.50 Uhr in Köln ankamen, hatten wir noch 1 1/2 Stunden Zeit zum Stromern. Die unheimlich interessante, zum Mitschreiben sehr empfehlenswerte Stadtrundfahrt, begann mit 15-minütiger Verspätung um 13.15 Uhr. Die allgemeine Begeisterung zeigte sich mit erleichtertem Aufatmen der aufmerksamen Zuhörer, als der Führer unseren Bus nach 1 1/2 Stunden verließ. Nun fuhren wir auf der Autobahn in Richtung Koblenz zum Deutschen Eck, wo wir uns verschiedenen Fotografen, unter denen

sich ein fremder Mann befand, (hoffentlich kein Gangster) stellten. Während des Aufenthaltes versuchte sich Frau Lutz in der Kunst des Eisessens, was schrecklich danebengeht und die Bluse asymmetrisch braun färbte. Man muß eben nicht nur Latein können, was aber nicht heißen soll, daß andere Fächer nützlicher sind! Non scolae sed vitae... Dann setzte sich unser Bus in Bewegung.

Hinter dem Autobahnkreuz Ludwigs-hafen mußten wir uns auf einem Spielplatz auszuweichen, der für Kinder ab (1)4 Jahren zugelassen war, da das gesittete Benehmen jedem auf das Gemüt schlug.

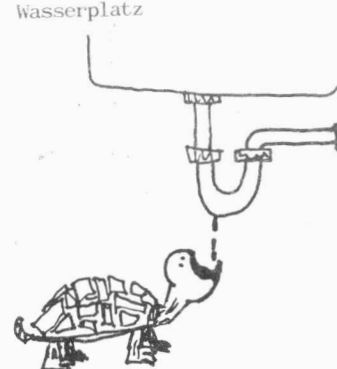
Etwa eine Stunde später landeten wir in patria nostra.

Badeplatz

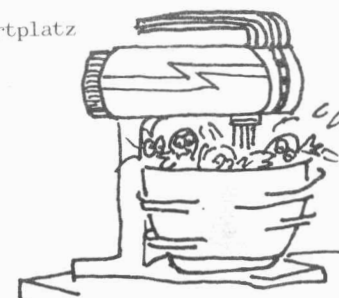


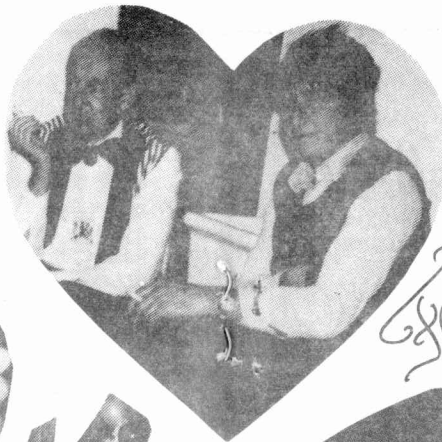
Wußten Sie schon, daß eine Schildkröte äußerst genügsam ist?

Wasserplatz



Sportplatz





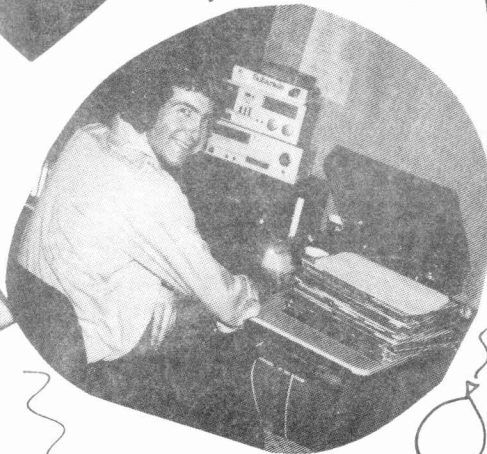
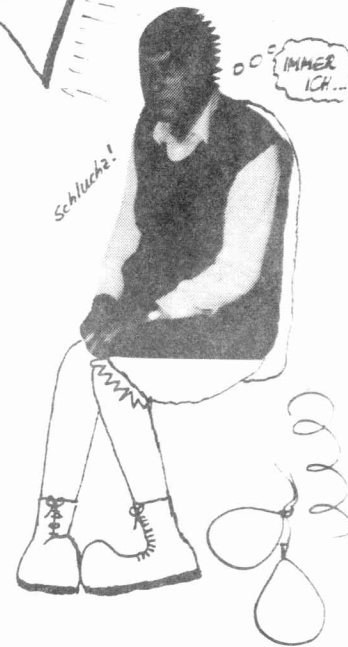
faschingsball
'86



TRÖT!

Schluchz!

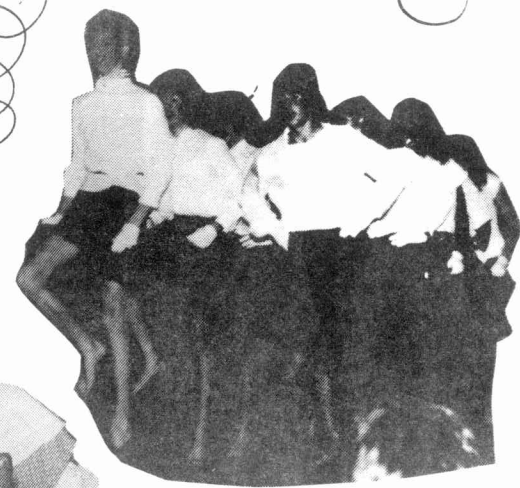
IMMER
ICH...



Heieiei...



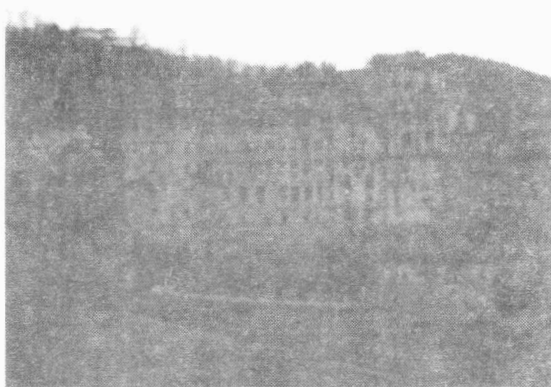
Kein kommen-tar...



KLICK - DONALD'S

Ein Trauerspiel in Heidelberg

Ein düsterer Herbsttag. Nebelschwaden legen sich in die unheimlichen Gänge des Heidelberger Schlosses. (Wo kommen sie her, die grausigen Schwaden? Ei sich, sie kommen aus Ludwigshafen.) Still liegt das Schloß im Morgendunst. Ein markerschütterndes Qiet-schen durchfährt die gespenstische Stille. Plötzlich, Stimmen: "Hoi tong maze tong nisch kwang, klick-klick-klick Hongkong maschpi nutki tao twong, King-Kong? -klick-klick klick....Aha, Besucher aus Fernost-klick-klick.



Da hört man ein verärgertes Brummen von der noch menscheleeren Schloßterasse: "Scheiß luser (looser) big cities, ehj, fährt extra fun Klehoichelse (Kleineicholzheim) doher, un dann is do sou en Newwel, daß ma kei Brett net vor Augen sieht, her."

Da tauchen aus dem Nebel zwei unheimliche Gestalten auf. Sie haben sich ihr Opfer schon ausgesucht, ein besonders fleischbringendes Objekt. Und jetzt die übliche Routinearbeit: "Pack ihn und die Schloßmauer hinab!" "Hoffentlich hat uns niemand gesehen."-klick-klick. "Verdammt, wir sind beobachtet worden!"

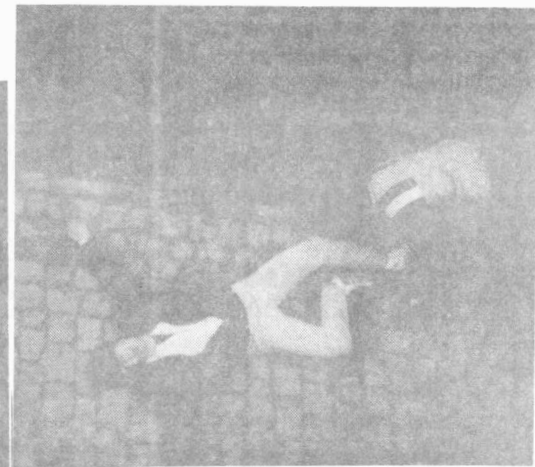
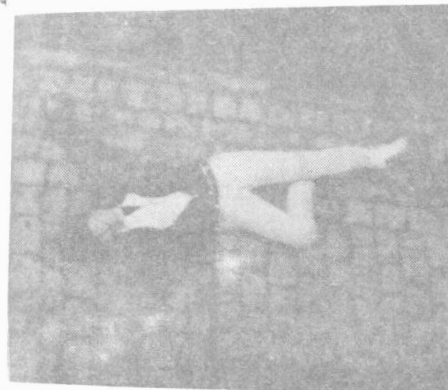


KLICK - DONALD'S

Ein Trauerspiel in Heidelberg

Die zwei Gestalten gehen an den 2. Teil ihres Auftrages: Die Beseitigung ihres Opfers. Völlig unauffällig schleppen sie es im Morgengrauen durch die Heidelberger Innenstadt, wo schon dichtes Gedränge um die Marktstände herrscht, bis sie zu...

Ein Schrei - 10 m Sturz - ein dumpfer Aufschlag - das war ganze Arbeit.



DRYGAS

Augenoptik

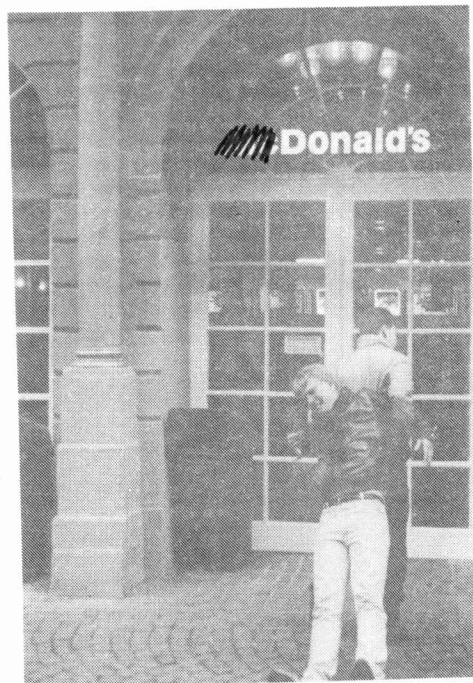


...lieber gleich zum Spezialisten !

Gartenweg 5

6950 Mosbach

...ihrer Zentrale gelangen.
Der Auftrag ist fast erfüllt.
Der Schleier um die Identität
der zwei unheimlichen Gestal-
ten lüftet sich: Sie schlep-
pen ihr Opfer zu einer Filia-
le der größten Abfall-Recy-
cling Kette in Deutschland.
Sie sind zwei abgekochte Pro-
fis, die es immer wieder ver-
stehen, durch ihren Beitrag
die Produkte von dieser Re-
cycling Kette zu verfeinern.



Nach ein paar Stunden...



Einige Touristen trauen ihren Augen nicht, nachdem sie sich einen "Heidelburger"
(Preis siehe Anschlag) gekauft hatten...klick-klick.

Idee: Beb Bader, Michael Scheirich, Heiko Wirtz,
Erik Pfeiffer

Fotos: Jürgen Roßmanith

Hagenbacher Mutter schreibt an ihren Sohn

Mein lieber Junge,

ich schreibe Dir diesen Brief langsam, weil ich weiß,
daß Du nicht schnell lesen kannst.

Wenn Du das nächste Mal nach Hause kommst, wirst Du
unsere Wohnung nicht wiedererkennen, wir sind nämlich—
umgezogen. In der neuen Wohnung ist auch eine Wasch-
maschine. Ich tat 14 Hemden hinein, dann zog ich an
der Kette. Die Hemden haben wir bis heute nicht wie-
dergefunden.

Vater hat nun endlich eine neue Arbeit bekommen. Er
hat 500 Leute unter sich, er mäht den Rasen auf dem
Bezirksfriedhof.

Letzte Woche ist Onkel Otto in einem Whiskeyfaß ertrunken.
Einige Männer haben versucht, ihm zu helfen. Er leistete
heftigen Widerstand. Wir haben ihn verbrennen lassen, es
hat drei Tage gedauert, bis wir ihn wieder gelöscht hatten.

Deine Schwester Maria hat ein Baby bekommen. Da wir
nicht wissen, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist, wissen
wir auch nicht, ob Du nun Onkel oder Tante geworden
bist.

Vor 14 Tagen ist in unserem Dorf ein großes Unglück
passiert. Alle Männer sind beim Anschreiben eines U-Bookes
ertrunken.

Letzte Woche sind wir alle gegen Erdbeben geimpft worden.

Es grüßt Dich

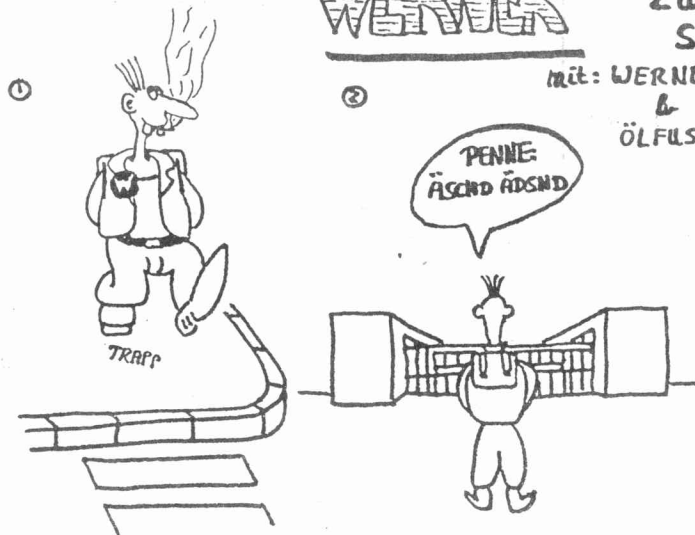
Deine Mutter

P.S.: Ich wollte Dir noch Geld mitschicken, aber ich habe
den Brief schon zugesteckt.

WERNER

GEHT
ZUR
SCHULE

Mit: WERNER
&
ÖLFUSS



d) Gegenüber anderen Haustie-
ren hat die Schildkröte einige
Vorteile.

Sie kotzt nicht
auf den Teppich.



Träume, Ideen und andere kreative Momente

Im Jahre 1982 war es, da ich angefangen habe, meine Gedanken und Erfahrungen aufzuschreiben und sie in Gedichtform zu bringen. Gar nicht so leicht, merkte ich und wollte es bald darauf wieder aufgeben, weil mich die Schule und andere "Verpflichtungen" sowieso zu sehr beanspruchten und mir die Zeit dafür fehlte. Aber ich spürte auch, daß es sehr viel Spaß macht, und so habe ich es immerwieder probiert. Mit der Zeit stellte sich dann eine gewisse Begabung heraus. Eigentlich sehr verwunderlich, da ich immer Schwierigkeiten hatte, mich mündlich verständlich auszudrücken, aber umso erfreulicher. So möchte ich Euch mit diesem Artikel aufmuntern, Eure Ideen einfach einmal festzuhalten und daran zu arbeiten. Ihr entdeckt dann selbst, was Euch Spaß macht und wo Ihr kreativ seid. Was den Zeitmangel angeht, so möchte ich sagen, daß ich mir trotz Schule immer die Zeit genommen habe, meine kreativen Momente zu nutzen.

Träume

Manchmal sind Deine Träume
Stärker als die Wirklichkeit
Doch das Leben holt Dich immer zurück
Darum laß Deine Träume
Doch Wirklichkeit werden
Und versuch' einfach Dein Glück

Ideen

Am Schreiben, Dichten, Musizieren
Werd'ich wohl nie die Lust verlieren
Es kommt mir vieles in den Sinn
Auch wenn ich grad' beschäftigt bin
Macht es mir immer großen Spaß
Fällt mir 'was ein, dann schreib' ich das
Ganz einfach auf und nehm' mir Zeit
Weil das Schreiben so befreit
Schreib' ich's in Liedern und Gedichten
In Balladen und Geschichten
Wie ich's schreib' ist einerlei
Hauptsache ich hab' Spaß dabei
Oft bin ich sehr kreativ
Und wenn es auch 'mal nicht gut lief
So bin ich dennoch stets bereit
Weil das Schreiben so befreit

SCHÄFERS ZOO-LADEN



Im Oktober '85 habe ich mich dem VHS-Pegasus angeschlossen, einer Gruppe von Leuten, die sich regelmäßig in der Volkshochschule Mosbach treffen, um ihre Gedichte, Prosatexte und Lieder zu besprechen. Sie haben bisher auch zwei Gedichtbände herausgebracht: "Herbst auf immer" und "Spuren".

Erfahrungsaustausch und Kritik motivieren und verbessern den eigenen Stil, vor allem aber erweitern sie den eigenen Horizont.

Gestank

Bald
wird's den Wald
nur noch
in Duftspray- Dosen
geben
und nur
auf diese Art
verschönt er uns
das Leben
Wenn die Chemie
ihre Künste beweist
und es
in der Werbung heißt :
In Bad und WC
ist alles okay
Dann wird wohl
niemand mehr
sich fragen :
Was hat sich
damals zugetragen ?
Bald
wird's den Wald
und dessen
Leben
nur noch
in Duftspray-Dosen
geben

- c) Als was man eine Schildkröte sonst noch benutzen kann.

Als Werkzeug



Als windfester Hut

Als Glasuntersatz



FAHRSCHULE

Wolfgang Paul

Mos-Neckarelz

Tel. 06261/61652

Unterrichtsraum in Mosbach und Fahrenbach



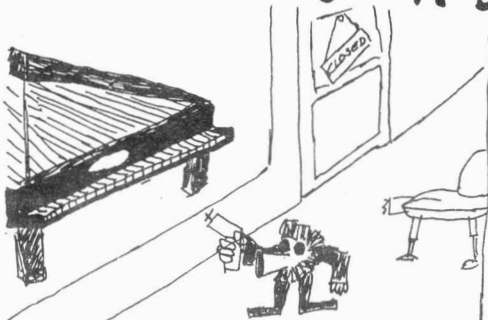
Geschult
wird für
alle
Klassen

Von Mofa über Motorrad und
Pkw bis zum Lastkraftwagen

Leider, und das möchte ich hier als Kritik anbringen, wird das künstlerische, kreative Element in den heutigen Lehrplänen der Gymnasien nicht berücksichtigt, und man verhindert durch die ständige schulische Beanspruchung die Entfaltung auf diesem Bereich. Dabei bietet gerade die Kreativität einen guten Ansatzpunkt für die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit. Hier ist noch einiges zu tun.

Michael Beck

CARTOONS

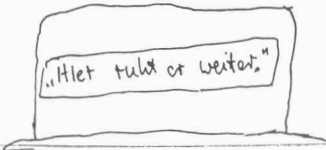


Spruch auf dem Grab-
stein eines Totengräbers:



„So Kumpel genug geginst führt
mich jetzt sofort zu deinem Boss“

Grabspruch eines Beamten:



Grabspruch eines Schornstein-
fegers:

„Je höher man steht,
desto tiefer der Fall“

Das Lehrerzimmer = „Ein Heim für Tiere“

Herr Linier	= „Das letzte Einhorn“
Klassenarbeit	= „Die Rache des Herkules“
Witzschkes Englischunterricht	= „Der Untergang von Pompey“
Herr Meyer	= „Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh“
Frau Huber, Herr Punn	= „Bettgeflüster“
Herr Herr, Herr Krauss	= „Ein Herr und eine Drona“
Notengebung	= „Rate mal mit Rosenthal“
Herr Grogghold	= „Der Maulwurf in der Stadt“
Herr Müller	= „Das Wort zum Sonntag“
Frau Grogghold	= „Gesundheitsmagazin Praxis“
Im Lehrerzimmer	= „Unter Geiern“
Frau Konrad	= „Spielen in Spitzenhöschen“

Witz · Witz · Witz

Zwei Schollentreffen sich.

Sagt der eine zum anderen:

„Wißt du heute mit mir essen?“

„Ja“ sagt der andere.

„Ok. Ich komme um 9 Uhr zu dir.“



Krawuttke fährt mit seinem
kuratlen Auto bei Rot über
die Kreuzung. Ein Poli zist
stoppt ihn und sagt: „Blunder
Mark!“ Krawuttke steigt sofort
aus und meint: „Okay – der
Wagen gehört ihnen.“

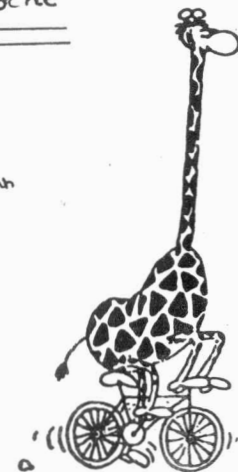
Zwei Orre sind im Schwim-
bad. Sagt der eine zum anderen:
„Trinkaus! Wüghen Reim.“



Ich war heute in einem
Schönheitssalon. Siegfried!“
– „Und warum haben sie dich
nicht drangenommen?“

Die witzige Fernsehwoche

Montag:	Ein Colt für alle Fälle
	Cola stellt dar: Herr Schwarz
	Den Howie stellt dar: Herr Pfeilmann
Dienstag:	Dick und Doof
	Den Dick spielt: Herr Schneckenberger
	Den Doof spielt: Herr Hayer
Mittwoch:	Denver Clan
	Klaus: Frau Gröbke
	Blake: Herr Binder
Donnerstag:	Hitparade
	Dickor Worms: Herr Thner
Freitag:	Der Heie
	Konrad Kister: Herr Schäfer
Samstag:	Wetter doß!
	Frank Elstner: Herr Ludwig
Sonntag:	Man lebt nur zweimal
	James Bond: Herr Koolmann



Das -Girokonto
für junge Leute

**ZUM
NULL-
TARIF**

Eigenes Geld-
eigenes Konto

Wer eigenes Geld bekommt, braucht ein eigenes Girokonto.
Aber junge Leute in der Ausbildung müssen mit jeder Mark
rechnen. Das -Girokonto ist deshalb genau richtig. Während
der Ausbildung (Schule, Berufsausbildung, Studium) ist das
Girokonto bei der Sparkasse gebührenfrei, also zum Nulltarif.



Sparkasse Mosbach

DIE THEATER-AG DES NKG

+ die Theater-AG des Nkg + Im Katzenhorn + 6950 Mosbach +

Herr/ Frau/ Fräulein

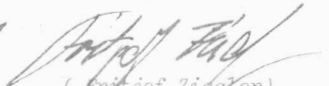
xy

Betrifft: *Nachwuchstalente*

Sehr geehrte Damen, aber vor allem Herren !

*Da wir momentan einen Mangel an männlichen Schauspielern beklagen
müssen, wollen wir Sie, d.h. jemanden, der Spaß am Theaterspielen
haben könnte und über ein gewisses Maß an Humor verfügt, bitten,
sich eventuell aufzuraffen und einige Stunden fürs Theaterspielen
zu opfern. Der Interessent sollte des Lesens mächtig sein, da sonst
Schwierigkeiten beim Einstudieren der Rollen auftreten könnten.
Ebenfalls wäre es zu begrüßen, wenn der Antragsteller über 1 - 2
Jahre gymnasialer Erfahrung verfügt. Bei baldiger Meldung hätten
Sie noch die Gelegenheit, bei der Auswahl des nächsten Stückes
mitzuarbeiten. Das Gefühl, wenn einem bei der Aufführung Hunderte
gebannt zuschauen, ist garantiert einmalig.*

In freudiger Erwartung

*i. H. 
(Fritzjof Ziegler)*

*P.S.: Auch weibliche Exemplare der Gattung homo sapiens sapiens
oder neandertaliensis sind willkommen.*

*P.P.S.: So todermst wie in diesem Brief ist es bei uns noch
nie zugegangen.*

Andere

VERWENDUNGSMÖGLICHKEITEN DES "LEERKÖRPERS"

Im Zuge des Umweltschutzes wird immer öfter versucht, alten Gegenständen eine neue Verwendung zu geben, um somit ihre Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit zu erhöhen.

Nun, diese Entwicklung macht auch vor der Person des "Leer"körpers nicht halt.

Hier einige Beispiele, wie man seinen Lehrer auch noch nutzen sollte, um die oben genannte Wirtschaftlichkeit zu erreichen:

A) Man kann ihn in die Badewanne legen. (Das Bla-bla-bla verwandelt sich in ein herrlich prickelndes Blub-blub-blub, auch Air-pool genannt)
Es empfiehlt sich, nicht zu lange zu baden, da sonst die Freude an der neuen Verwendungsmöglichkeit schnell nachläßt.

Sie macht keinen Lärm, wenn man irrtümlich auf sie tritt.



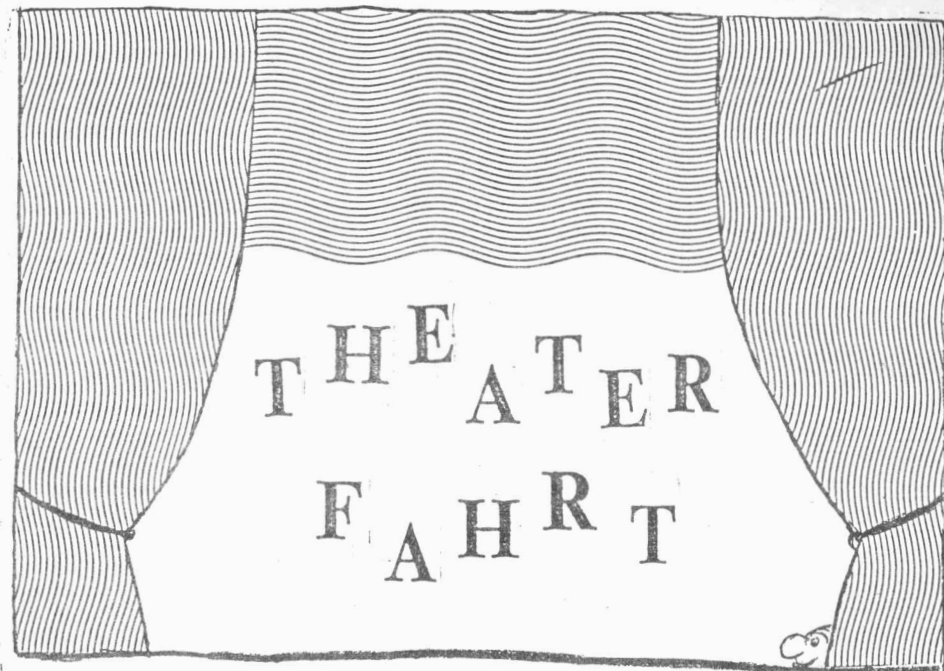
...und sie klammert sich nicht voll Liebshunger ans Hosenbein.



C) Als Starkstromsicherung (fliegt N I E raus ! !)

TIP: Fliegt zwar nie raus, falls die Spannungen aber zu groß werden sollten, kann er versetzt werden.

Heiko Wirtz



Am 28.2. war es wieder mal soweit - achtzehn Individuen vom NKG bemühten sich, einen vom Kulturausschuß gecharterten Bus mit Platz für 30 (öha!) Leute möglichst gewinnbringend auszufüllen. Ziel des Unternehmens: das "SCHNAWWL" in Mannheim, wo die Umweltrevue "Echt ätzend" zur Aufführung gelangte. Damit sich die Daheimgebliebenen auch tüchtig ärgern - es war echt toll!!!!

Uns erwartete keine Theateraufführung im üblichen Sinne, sondern ein erfrischender Wechsel von Szenen, die unabhängig voneinander verschiedene Aspekte der Umweltproblematik darstellten. Die, durch nur drei Schauspieler/innen leicht überspitzt gezeigte Realität löste bei Zuschauerinnen und Zuschauern Betroffenheit aus. Das Stück überzeugte durch gekonnte schauspielerische Leistung. Durch den nahen Kontakt zwischen Bühne und

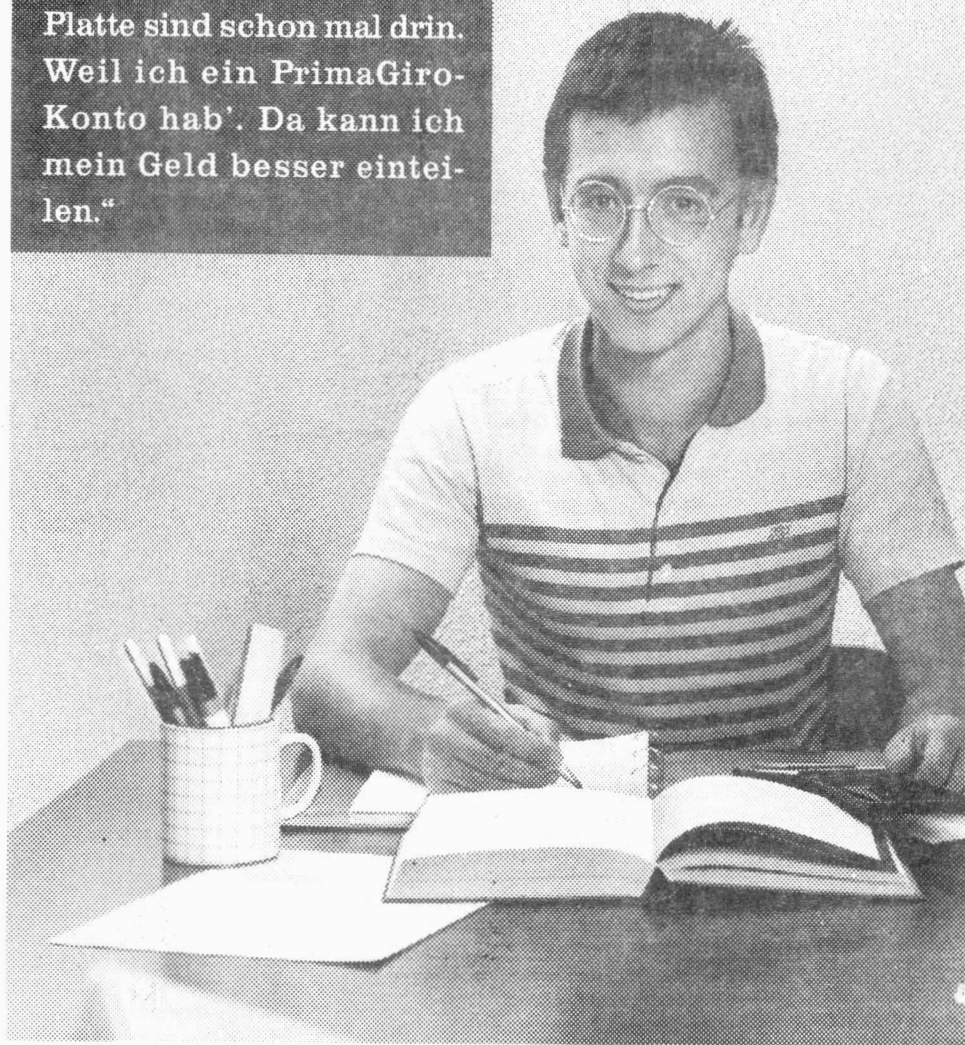
Publikum wurde eine fast familiäre Atmosphäre erzeugt. Die Schauspieler/innen standen nicht mit erhobenem Zeigefinger eine Stufe höher als ihr Publikum, sondern erzielten die beabsichtigte Wirkung durch den direkten Kontakt. Eineinhalb Stunden waren vollgepackt mit eindrucksvollen Szenen und die achtzehn, die die Energie gehabt hatten mitzufahren, waren voll begeistert.

Allerdings können wir uns solche Zuschußunternehmen wie eine Theaterfahrt mit nur achtzehn Leuten auf die Dauer nicht leisten. Also nehmt dies als Ansporn, das nächste Mal mitzufahren. Konkrete Vorschläge werden vom Kulturausschuß, der andauernd im SMV-Zimmer tagt, jederzeit begeistert aufgenommen. Macht halt was!!!!

Bi (13c)
DoBi (11b)

33

„Klar, daß man keine großen Sprünge machen kann, wenn man noch die Schulbank drückt. Aber Kino, Disco oder 'ne tolle Platte sind schon mal drin. Weil ich ein PrimaGiro-Konto hab'. Da kann ich mein Geld besser einteilen.“



IMPRESSUM

HERAUSGEBER DOUBLEPOINT (:) DIE REDAKTION

REDAKTION	"	"	AXEL !!!, BERND, EMI, FRED, FRITJOF JOJO, JÖRG, MANFRED, SILKE, WOLFGANG
V.I.S.D.P.	"	"	EMI LONCAREK AM HENSCHELBERG 55 6950 MOSBACH
LAY OUT	"	"	BERND, EMI, FRITJOF, SILKE, WOLFGANG MANFRED
TIPPTIPTIPKLING	"	"	BERND, EMI, SILKE
FÄTÄS	"	"	MINOLTA (EMI), YASHICA (THOMAS), REVUE (JÖRG, SILKE), CANON, LEITZ, RICOH, OLYMPUS, POLAROID, ROLLEI, KODAK, HASSELBLAD, VOIGTLÄNDER, MAMIYA U.A. (JÜRGEN, BARBARA, FREDERICO)
PUB (LIC) RELATION	"	"	ALTE MÜNZ, MOSBACH ; SILKE UND EMI
HÖHLENMALEREI	"	"	BERND, EMI, SILKE, THOMAS (2x), ROLF, WOLFGANG
PANIK	"	"	SCHULGONG, KALENDER, PANNEN, WOLFGANG
FREIE HILFSARBEITER	"	"	MIKE, BI, DOßI, D.H. + E.K., HEIKO, ROLF BETTINA, STEFANIE, THOMAS H., CHRISTIAN BEN, MICHAEL S., ERIK, K.
ZWANGSARBEITER	"	"	THOMAS L., SCHÖNEBOOM
AUFLAGE	"	"	MCC (NON ANNO DOMINI, SED EXEMPLI)
PRESSURE	"	"	HIGH AND BY OURSELVES
LIAISON DE BANQUE	"	"	BANK OF THE PEOPLE, RIVER OF MOS

✶ X Volksbank eG Mosbach